e Stimmmeinden, wil-Jona. izer ihre eben. Ab le Wähler ungskanal

## US

ılb Jahren ernational hr neues ll eröffnet dann am

irant «Bos Führung ıenhändler ht zu einer von neun habe das , wie der . (ON)

# **1nd**

om 10. bis it wird die ei Froschid der gesse für den ler beiden en Frosch-1 Frühling hen Stras-

idig. (ON)

Teure Pläne für die Vögel

Die Gemeinde Schmerikon prüft, auch die zweite Insel im Aa-Delta für Menschen zu schliessen. Für viel Geld will

man dort Vögel ansiedeln. Ein ähnliches Projekt in Rapperswil

BELIEBTE KIESINSEL SOLL GESPERRT WERDEN

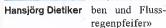
scheiterte.

Die kleine Kieshalbinsel beim Schmerkner Aa-Delta ist beliebt, «für Fischer, Spaziergänger mit und ohne Hund, Badende, Lagerfeuerromantiker usw.», wie Gemeindepräsident Félix Brunschwiler den ON auf Anfrage schreibt.

Trotzdem besteht der Plan, das zu ändern. Der Gemeinderat prüft nämlich, das Delta für Menschen zu schliessen - damit die Vögel nicht mehr gestört werden.

Seit Jahren werkelt Schmerikon schon an seinem Delta im Obersee herum. Zuerst wurden das linke

Aabach-Ufer und die linksseitige Kieshalbinsel geschlossen. Dies, damit dort «ein Brut- und Rastplatz für Vögel, insbesondere für Flussseeschwal-



entstehen konnte. Funktioniert hat die Vogelansiedlung nicht. Dafür verrotten die Sitzbänkli für die Menschen.

#### Die nächste Insel sperren

Die Vogelschützer wussten bald, wer Schuld an der Planungsmisere hat: der Mensch und ein bisschen noch die Verbuschung der Insel, also die Natur selber. Deshalb gab Schmerikons Gemeinderat vor zwei Jahren eine



Soll für Menschen geschlossen werden: die beliebte Aa-Delta-Insel in Schmerikon.

Foto: Gregor Ruoss

Studie in Auftrag, wie das Delta zu Gunsten der Vögel neu geordnet werden könnte. Dazu hat das Büro Niederer + Pozzi Umwelt AG einen Plan entwickelt: Jetzt soll auch die dem Dorf näherliegende, nördliche Kiesinsel im Gebiet Aa-Bach den Vögeln zur Verfügung gestellt werden. Für die Spezies Mensch schlagen die Planer als Ersatz die Aufschüttung einer neuen, dritten Insel vor. Diese soll vom Gebiet der Badi über einen Holzsteg zu erreichen sein.

#### Vögel haben abgelehnt

Eine den «Obersee-Nachrichten» vorliegende, aber von Gemeindepräsident Félix Brunschwiler nicht Kostenschätzung für bestätigte

> das Gesamtprojekt beläuft sich auf satte 1,7 Millionen Franken.

Mittlerweile solle das Vorhaben vom Kanton geprüft worden sein, sagt der Gemeindepräsident. In die Pläne aber

dürfe noch niemand einsehen. Zuerst müsse der Gemeinderat die Position der Umweltschutzverbände einho-

F. Brunschwiler

Ob die Steuerzahler das Projekt dereinst schlucken werden? Der Schmerkner Hansjörg Dietiker, Herausgeber der Fischerzeitschrift «Petri Heil», warnt davor, die Natur rundum vor den Menschen zu verschliessen. Der Mensch müsse in der Natur stattfinden können, nur so entstehe gegenseitiges Verständnis. Und die Vögel würden ihre Brutplätze schon selber finden, ergänzt Naturfreund Dietiker.

Übrigens: Auch in Rapperswil wollte man schon mit Kiesinseln den Flussseeschwalben einen Gefallen tun. Sie lehnen das Angebot schon seit Jahren dankend ab.

Gregor Ruoss

#### **CKFEST SCHMERIKON**

# ns rocken am Ohersee

### **PFÄFFIKON**

**Keine Einigung**